

IM BLICKPUNKT

Mitgliederzeitung

17. Jahrgang | Auflage Nr. 61 | 4. Quartal 2020



Inhalt

03 Vorwort

04 - 05 DRK Weltweit

Katastrophenvorsorge immer wichtiger in Zukunft

Klimabedingte Katastrophen

06 - 07 DRK Bundesweit

Notfälle auch während der Corona-Pandemie ernst nehmen

Erste Hilfe Portal

08 - 09 Ehrenamt

Resümee Ehrenamt 2020

10 Ortsvereine

Mit Dampf

Wärmespende

11 Geschichte Teil 6

12 - 14 Kinder, Jugend und Familie

AMICUS

Netzwerk RESPEKT veranstaltet Smartmob

15 Migrations- und Flüchtlingshilfe

Sport treiben

16 - 17 Kurzmeldungen und Erste Hilfe

Grundstein

Halloween

Palettenhaus

Weihnachten ist da!

Erste Hilfe ABC

18 Rotkreuz-Worträtsel

19 Aktuelle Blutspendetermine

20 Kontaktdaten

Kreisverband
Östliche Altmark e.V.



Deutsches
Rotes
Kreuz

*Frohe und besinnliche
Weihnachten*

wünscht der DRK Kreisverband
Östliche Altmark e.V.



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Rotkreuzler

vor Ihnen liegt die aktuelle Ausgabe der Mitgliederzeitung. Das Jahr 2020 geht zu Ende, die schwerste Aufgabe, die Bewältigung der Pandemie, sie bleibt noch unvollendet. Im ersten Quartal wurden in den Einrichtungen noch Karnevalszüge und Faschingsfeiern veranstaltet. Der Ortsverein Tangermünde konnte den 5. Geburtstag seiner Sportgruppe gemeinsam feiern. Die Vorbereitungen für einen Tag der offenen Tür in der Kreisgeschäftsstelle liefen an und dann kam Corona auch im Landkreis Stendal an. Sowohl im Ehren- als auch im Hauptamt waren die Beschränkungen schmerzhaft. Darum fassten wir den Entschluss, die Mitgliederzeitung im zweiten Quartal all denen zu widmen, die von der Pandemie direkt betroffen waren. Auch in diesem Jahr: die neue Pflegeausbildung als Pflegefachmann/frau (m/w/d). Seit September bildet der DRK Kreisverband 11 neue Azubis aus. Ebenfalls konnten wir vermelden, dass der Suchauftrag zur Schicksalsklärung 2. Weltkrieg durch das Bundesinnenministerium verlängert wurde. Als im Sommer zumindest wieder Lehrgänge erlaubt wurden, konnten auch die ehrenamtlichen Bereitschaften wieder mit ihrem Training starten. So traf sich der Sanitätsdienst am Wochenende des abgesagten Havelberger Pferdemarktes. Drei Wasserwachten aus Mitteldeutschland trainierten an den Arneburger Elbwiesen und die Rettungshundestaffel nutzte jede Gelegenheit, um die Fähigkeiten der Hunde zu festigen. Lange zittern musste auch das Jugendrotkreuz um seine Ferienfreizeit „Holzschuh“. Im August konnten 50 Kinder eine Auszeit von der Pandemie nehmen. Der Amicus hatte seine Projektwoche Indianer umgesetzt. Nach monatelangem Baustopp konnten die kleinen Bauherren der KiTa „Villa Spatzennest“ den Startschuss für ihren Neubau geben und in allen Kindergärten wurden die neuen Azubis in der praktischen Erzieher-Ausbildung begrüßt. Das Blutspende-Mobil kann auch nach wie vor nicht die Blutspende in Möringen umsetzen und stattdessen wurde erstmalig dafür ein mobiles Zelt aufgebaut. Trotz der Corona-Pandemie haben wir gemeinsam also doch wieder Vieles erreicht. Vielen herzlichen Dank an dieser Stelle an alle unsere Unterstützerinnen und Unterstützer.

In dieser Ausgabe widmen wir uns der Katastrophenvorsorge auf Bundesebene und den Umgang mit Notfällen in Zeiten der Pandemie. Des Weiteren ziehen wir ein Resümee zum Ehrenamt im Pandemie-Jahr 2020 und blicken auf die Tätigkeiten in den Ortsvereinen. Die Bildungs- und Begegnungsstätte AMICUS stellt sich vor und die Migrationsberatung blickt zurück auf die Interkulturelle Woche im Landkreis Stendal.

Ich wünsche Ihnen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest sowie einen gesunden Start in das neue Jahr 2021.



Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Ihr Frank Latuske
Vorstandsvorsitzender

Hilfe, die ankommt - Ihre Fördermitgliedschaft sichert die sanitätsdienstliche Versorgung bei regionalen Veranstaltungen ab, sorgt für ruhiges Fahrwasser der Wasserwacht und unterstützt Ehrenamtliche in den Ortsvereinen

Katastrophenvorsorge immer wichtiger in Zukunft

Millionen Menschen sind jedes Jahr von Katastrophen betroffen.



Quelle: DRK Generalsekretariat: Wirbelsturm Matthew auf Haiti, Helfer vom Roten Kreuz besichtigt eine unterspülte Straße in einem Ort

Berlin. Millionen von Menschen sind jährlich von extremen Naturereignissen wie Stürme, Überflutungen oder Dürren betroffen. Verschärfend kommt dieses Jahr die Coronavirus-Pandemie hinzu: Bis Mitte September waren rund 51,6 Millionen Menschen weltweit von sich überschneidenden Katastrophen und COVID-19 betroffen. „Daher wird aus Sicht des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) Katastrophenvorsorge und speziell Frühwarnung immer wichtiger, um Menschen bestmöglich vor Extremereignissen zu schützen.“ Gute Frühwarnung trägt dazu bei, das Ausmaß einer Katastrophe zu verringern. Ziel sei es, die Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften vor Ort so zu stärken, dass sie im Katastrophenfall schnell einsatzfähig sind, sowie Gemeinden auf mögliche Gefahren vorzubereiten, etwa durch Simulationen, Erste-Hilfe-Kurse oder Erstellen von Evakuierungsplänen.

Wichtig sei aber auch die Informationsvermittlung: Die bedrohten Gemeinden wüssten oft nicht, welche Bedeutung die Warnungen haben – hier sei mehr Aufklärung nötig, damit möglichst viele Betroffene mit den Vorsorgemaßnahmen erreicht werden. Wetterdaten werden bei der Frühwarnung immer wichtiger: Mit der vorhersagebasierten Katastrophenhilfe, Forecast-based Financing (FbF) genannt, wird humanitäre Hilfe geleistet, bevor ein Extremereignis eintritt: Wird ein bestimmter Frühwarn-Grenzwert erreicht, zum Beispiel beim Wasserpegel eines Flusses, werden Hilfsgelder automatisch freigegeben.

Pressemitteilung des DRK
Generalsekretariats Berlin

13. Oktober
Internationaler Tag der
Katastrophenvorbeugung

DRK Generalsekretariat

Klimabedingte Katastrophen

Weltkatastrophenbericht macht deutlich: Klimawandel bedroht neben Pandemie Millionen von Menschen weltweit.



Dieses Foto entstand im Landkreis Stendal während der Flutkatastrophe 2013.

Berlin. Der Klimawandel wird für die Menschheit immer bedrohlicher. Das geht aus dem Weltkatastrophenbericht 2020 der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften (IFRC) hervor, der in Genf veröffentlicht wurde.

Demnach traten im Jahr 2019 weltweit 308 Naturkatastrophen auf, 77 Prozent davon waren klimabedingt. Die Folge: 24.396 Tote, 97,6 Millionen Betroffene. „Aufgrund der globalen Erwärmung treten Wetterextreme wie Überschwemmungen, Stürme und Hitzewellen immer häufiger auf, ihr Ausmaß wird immer fataler. Die Zahl der wetterbedingten Naturkatastrophen ist in den vergangenen 30 Jahren um 35 Prozent gestiegen. Die Weltgemeinschaft muss daher dringend gemeinsam wirkungsvolle Maßnahmen umsetzen, um die Erderwärmung zu stoppen. Der Klimawandel ist langfristig eine größere Herausforderung als die Coronavirus-Pandemie“, sagt der Generalsekretär des Deutschen Roten Kreuzes (DRK), Christian Reuter.

Um Gemeinden besser vor der zunehmenden Bedrohung durch Wetterextreme zu schützen,

müssten lokale Strukturen gestärkt und nachhaltige Investitionen in die Katastrophenvorsorge getätigt werden – das gelte für Regierungen, Geldgeber und humanitäre Akteure. Besonders die vorausschauende humanitäre Hilfe müsste gefördert werden, um bereits vor dem Auftreten einer Katastrophe aktiv werden zu können.

„Deswegen bringen wir als DRK diesen Ansatz der vorausschauenden humanitären Hilfe (Forecast-based Financing, FbF) voran, den wir zusammen mit IFRC und dem Rotkreuz-Rothalbmond-Klimazentrum entwickelt haben und der vom Auswärtigen Amt unterstützt wird. Ziel ist es, anhand von Wetterdaten drohende Extremwetterereignisse besser vorherzusagen, ihre Auswirkungen zu minimieren und Menschenleben zu schützen. Wird ein vorab definierter Vorhersage-Schwellenwert erreicht, werden automatisch finanzielle Hilfsmittel freigegeben.“

Gleiches soll auch im Gesundheitsbereich umgesetzt werden, sodass bei möglichen zukünftigen Pandemien schneller reagiert werden kann.

Pressemitteilung des DRK Generalsekretariats Berlin

DRK Generalsekretariat

Notfälle auch während der Corona-Pandemie ernst nehmen

Während der ersten Corona-Welle im Frühjahr ging die Zahl der behandelten Herzinfarkte und Schlaganfälle in den Notfallambulanz bedenklich zurück.



Quelle: DRK Generalsekretariat Vor Beginn der Corona-Pandemie konnte der Notarzt noch ohne Maske zum Einsatzort. Mit steigenden Infektionszahlen ist die Angst in der Bevölkerung groß, sich bei einem Notfall durch Sanitäter mit dem Corona-Virus zu infizieren.

Berlin. Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) warnt davor, während der Corona-Pandemie medizinische Notfälle wie einen Herzinfarkt oder Schlaganfall zu unterschätzen.

„Die Annahme, dass eine Corona-Infektion gefährlicher sei als beispielsweise ein Herzinfarkt oder Schlaganfall, ist falsch und schlimmstenfalls lebensbedrohlich. Auch während der Corona-Pandemie sollten Herzinfarkt- oder Schlaganfallsymptome unbedingt ernst genommen werden. Bei deren Auftreten sofort den Rettungsdienst alarmieren. Die Chance auf Rettung vor lebensbedrohlichen Behinderungen oder gar

Tod darf nicht verspielt werden“, warnt der **DRK-Bundesarzt Prof. Peter Sefrin**. Rettungsdienst und Krankenhäuser stellen die unmittelbare Notfallbehandlung bei gleichzeitigem Schutz vor einer Infektion sicher. Trotz der Absage von Routinebehandlungen sei die Notfallbehandlung von Patientinnen und Patienten neben Corona-Erkrankungen weiterhin gewährleistet.



DRK Generalsekretariat

Ein wesentliches Problem sei jedoch, dass gerade bei älteren Menschen durch die Kontaktbeschränkungen häufig keine Angehörigen anwesend seien, die Symptome eines Schlaganfalls oder Herzinfarkts erkennen und einen Notruf absetzen könnten, oder aber auch dass die Symptome von den Betroffenen verdrängt würden. Schon während der ersten Welle der Pandemie im Frühjahr waren die Behandlungszahlen bei lebensbedrohlichen und zeitkritischen Erkrankungen wie Herzinfarkt und Schlaganfall zurückgegangen. Laut einer Untersuchung des Aktionsbündnisses Informations- und Kommunikationstechnologie in Intensiv- und Notfallmedizin (AKTIN-Notaufnahmeregister) waren vor allem Notaufnahmen und Notfallkrankenhäuser von rückläufigen Krankenseinweisungen betroffen.

**112**

**Rettungsdienst
und Feuerwehr**

116 117 
Notarzt

In den ersten fünf Monaten dieses Jahres lag der Rückgang bei der Aufnahme von Patientinnen und Patienten, die jünger als 60 Jahre waren, bei 42 Prozent gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. In der Altersgruppe ab 60 Jahren waren es 34 Prozent weniger. In der Analyse des Notaufnahmeregisters betrug die Abnahme der Behandlungen bei Herzinfarkten 40 Prozent, bei chronischen Lungenerkrankungen 50 Prozent und bei Schlaganfällen 24 Prozent.

Pressemitteilung des DRK Generalsekretariats Berlin

Erste Hilfe Portal

**Für Kinder und Jugendliche zum Umgang mit
Notfällen in Zeiten von Corona.**



Berlin. Mit unserer Lernplattform "Die Allerersten" richten wir uns an junge Menschen zwischen 6 und 16 Jahren ebenso wie an Lehrkräfte und Betreuungspersonen. Das Portal vermittelt zielgruppengerecht Informationen und Hilfestellungen zum Umgang mit dem Corona-Virus. So leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung und Teilhabe junger Menschen in Zeiten der Pandemie", sagt Marcus Janßen, Bundesleiter des Jugendrotkreuzes (JRK).

Die neue Online-Plattform verfolgt einen Infotainment-Ansatz, der verschiedene Medienangebote wie Kurzvideos, Infografiken und Tutorials mit Aktionsideen und motivierenden Gamification-Elementen verbindet. Um auch den jüngeren Teil dieser Zielgruppe (Kinder von etwa 6 bis 10 Jahre) zu erreichen, stellt das Jugendrotkreuz zusätzlich Druckerzeugnisse mit vielen Bildern, Informationen und Verhaltenstipps (Quartett, Leporello, Plakate) zur Verfügung.

Pressemitteilung des DRK Generalsekretariats Berlin

Mehr Informationen unter
www.dieallerersten.de

Resümee Ehrenamt 2020

Kein Bereich des DRK Kreisverbandes, der nicht von den Folgen der Pandemie verschont blieb. Besonders betroffen waren aber die zahlreichen ehrenamtlichen Freiwilligen, die ihre Freizeit investieren, um anderen zu helfen. Ehrenamtskoordinator Enrico Schmitt blickt auf das Pandemie-Jahr zurück.

Stendal. Es gibt noch keine finale Auswertung für dieses Jahr, aber das Ergebnis zeichnet sich deutlich ab. In allen Bereichen, in denen freiwillige Ehrenamtler aktiv sind, gab es in diesem Jahr Einschränkungen, konnten Übungen und Trainingseinheiten nicht wahrgenommen werden, da die Teilnehmerzahl begrenzt war. Im Frühjahr kam die ehrenamtliche Hilfsarbeit fast vollständig zum Erliegen.

Ortsvereine

Die vielseitigen Angebote der Ortsvereine mussten während des Lockdowns ruhen. Nur schleppend und mit massiven Einschränkungen ist es in dem einen oder anderen Ortsverein gelungen, die Arbeit wieder aufzunehmen. Noch rechtzeitig, bevor die Pandemie es unmöglich machte, feierte die Sportgruppe des Ortsvereins Tangermünde ihren fünften Geburtstag. Die Strickomis im Mehrgenerationshaus im Ortsverein Seehausen ließen die Nadeln Zuhause weiter klappern (S. 10).



Quelle: NSTOB Blutspendedienst

Das Blutspende-Mobil konnte aufgrund der Bestimmungen zum Mindestabstand die Blutspende in Möringen nicht mehr umsetzen. Dafür wurde im DRK Kreisverband erstmalig mit einer Blutspende in einem mobilen Zelt experimentiert und das erfolgreich.



Enrico Schmitt ist Ehrenamtskoordinator und Jugendrotkreuzleiter im DRK Kreisverband

Blutspende

Aufgrund lokaler Gegebenheiten brachten Spenden-Termine weg. Nach dem Verschieben planbarer Operationen in den Kliniken erholte sich die Zahl der Blutspender pro Termin nicht nur, sie stieg vorübergehend sogar weiter an, da andere Blutspendetermine wegfielen, die das Blutspende-Mobil durchführen hätte sollen. Für die Treue der Blutspender bedankte sich der Ortsverein Havelberg in diesem schwierigen Jahr mit einer Schifffahrt auf der Havel (S. 10).

Projekt Lebensmittelhelfer

Während die anderen Bereitschaften während des Lockdowns im Frühjahr gezwungenermaßen keine Tätigkeiten mehr ausführen konnten, bereitete Enrico Schmitt gemeinsam mit mehreren Freiwilligen aus der Bereitschaft Verpflegung und Logistik das Projekt Lebensmittelhelfer vor – ein Bringdienst für Güter des täglichen Bedarfs für Menschen die von der Corona-Pandemie betroffen oder zumindest bedroht wurden. Das Projekt wurde durch Aktion Mensch gefördert. Mehr als 11.600 Menschen wurden in diesem sechsmonatigen Projektzeitraum unter anderem mit Lebensmitteln versorgt. Des

Weiteren wurden in Zusammenarbeit mit den Tafeln circa 4.860 Portionen warmer Mahlzeiten an Bedürftige verteilt.

Bereitschaften

Die übrigen Bereitschaften wurden besonders hart von der Pandemie eingeschränkt. Aufgrund der zahlreichen Ausfälle öffentlicher Veranstaltungen konnte beispielsweise der Sanitätsdienst keinerlei Absicherungen von Gästen durchführen. Anfang September trafen sich 25 Mitglieder am Wochenende des gestrichenen Havelberger Pferdemarktes in Kleingruppen zur Stationsausbildung. Auch die Rettungshundestaffel konnte zahlreiche Prüfungen in diesem Jahr nicht mehr ablegen lassen.

Zu Besuch waren die zwei- und vierbeinigen Mitglieder in der DRK Kinderoase Tangerhütte und beim Nachwuchs der Feuerwehr in Badingen.



In der Kinderoase staunten die Jüngsten nicht schlecht, als sie auch Babypuder und Seifenblasen-Flüssigkeit bei der Ausrüstung der Mitglieder aus der Rettungshundestaffel fanden.

Die Wasserwacht konnte nur während der Sommermonate für die Sicherheit der Badegäste in den Bädern sorgen. Anfang des Jahres konnten die Jüngsten noch nach Oschersleben zum Wettbewerb fahren. Wichtige Veranstaltungen wie der Tangermünder Elbdeichmarathon fielen aber aus. Eine gemeinsame Übung mit zwei weiteren DRK Wasserwachten aus anderen Landkreisen sorgte für ein bisschen Normalität.

Katastrophenschutz

Auch betroffen vom Lockdown war der Umzug des Lagers für den DRK Katastrophenschutz. Da die Kontaktbeschränkungen auch hier dafür sorgten, dass sich nur wenige Ehrenamtlichen gleichzeitig in der neuen Halle aufhalten durften, zieht sich der Umzug nach wie vor hin. Trotzdem unternahmen die Ehrenamtlichen während der Zeit die Kraftanstrengungen, um wenigstens das Material und den Fuhrpark auf Vordermann zu bringen. Material wurde vom bisherigen Lager in Tangermünde in das neue Lager in Stendal verbracht, Markierungsarbeiten am Boden der neuen Halle vorgenommen sowie Steckdosen und Lampen montiert.



Die Vorbereitungen in der neuen Halle für den Katastrophenschutz laufen weiter auch während Corona.

Jugendrotkreuz

Soweit es möglich war, fanden die Gruppenstunden in Stendal und Tangerhütte regulär statt. Auch die Wasserwacht Jugend trainierte so lange wie möglich in Tangerhütte und Havelberg. In den Schulen konnten die Arbeitsgemeinschaften nur teilweise anlaufen. Der Schulsanitätsdienst-Wettbewerb Anfang Mai musste wegen der Beschränkungen öffentlicher Veranstaltungen ausfallen. In den Sommerferien konnten die Kinder zumindest im Rahmen der Ferienfreizeit „Holzschuh“ eine kurze Auszeit von der Pandemie nehmen. Zum Schuljahres-Abschluss fand das Jugendrotkreuz-Camp in Tangerhütte mit 30 Teilnehmern statt.

Verfasst: Enrico Schmitt und Franziska Schütz



Ortsverein Havelberg

Mit Dampf

Der Ortsverein Havelberg lud auch in diesem Jahr zahlreiche treue Blutspenderinnen und Blutspender zu einer Dampfschiffahrt ein.



Während der Zeit der Corona-Lockerungen im sommerlichen Herbst 2020 konnte die Schiffahrt umgesetzt werden.

Havelberg. Ortsvereinsvorsitzende Annegret Steffen kann sich auch in Zeiten von Pandemie und Einschränkungen weiterhin auf ihre treuen Blutspender verlassen. Es ist für Sie zur schönen Tradition geworden, gemeinsam mit Blutspendern einmal im Jahr eine Fahrt zu unternehmen, um DANKE zu sagen. In diesem Jahr stand diese Fahrt jedoch lange auf der Kippe. Erst mit den Lockerungen der Bundesregierung im Sommer war es überhaupt möglich die Dampfschiffahrt doch noch zu machen. Zu Gute kam den Blutspendern, dass sie sich dabei oben auf dem Sonnendeck aufhalten konnten. Insgesamt nahmen 54 Personen das Dankeschön-Angebot des Ortsvereins an und fuhren entlang der Havel.

Blutspende rettete der Frau von Reeder Kaiser einst das Leben

Die Ehefrau des Geschäftsführers der Reederei Kaiser war vor Jahren einmal auf Blutspenden angewiesen und spendierte jedem Blutspender einen Likör.

Verfasst: Franziska Schütz

Ortsverein Seehausen

Wärmespende

Im Ortsverein Seehausen haben zahlreiche Bürgerinnen für ein Hilfsprojekt Kleidung gestrickt.



Die Strickfrauen haben in diesem Jahr wieder zahlreiche Stricksachen für Kinder in Not beisteuern können

Seehausen. Wie auch in den vergangenen Jahren beteiligten sich die Strickfrauen aus dem Mehrgenerationshaus an dem Hilfsprojekt "Kinder helfen Kinder" von ADRA. In diesem Jahr kamen trotz der anhaltenden Pandemie-Einschränkungen wieder viele wärmende Stricksachen für Kinder in Not in Osteuropa zusammen. Gemeinsam mit Ehrenamtlichen aus Osterburg wurden insgesamt 1246 Kleidungsstücke an die Katastrophen-Hilfsorganisation übergeben. Darunter waren vor allem viele Schals, Mützen und Handschuhe. Besonders für Frühchen wurde auch an extra kleine Größen gedacht. Gespendet werden kann alles, was vor allem bedürftigen Kindern doch noch zu einem besinnlichen Weihnachtsfest verhelfen kann, darunter vor allem Kleidung, aber auch Spielsachen, Hygieneartikel sind in diesem Jahr besonders gefragt, aber auch haltbare Lebensmittel. Eine Premiere in diesem Jahr war, dass auch das DRK Altenpflegeheim "Am Kaland" etwas beisteuern konnte. Die Spenden sind für Kinder in Albanien, im Kosovo, Montenegro und Bulgarien gedacht.

Verfasst: Franziska Schütz

Henry Dunant – Etappen seines Lebens – Sein Wirken bis heute

Geschäfte in Algerien laufen

In dieser und den folgenden Ausgaben werden wir uns je einer Station aus dem Leben von Henry Dunant, Gründer des Roten Kreuzes, widmen. Seine Visionen sind bis heute Grundpfeiler unserer täglichen Arbeit. Nachdem Henry Dunant im Jahr 1861 seine Erlebnisse rund um den sardischen Krieg in einem ersten Manuskript zusammenfasste, wandte er sich wieder seinen Geschäften in der französischen Kolonie Algerien zu.

Henry Dunant hatte gerade sein erstes Manuskript für sein Buch „Eine Erinnerung an Solferino“ fertiggestellt, da verlässt er wieder seine selbst gewählte Einsamkeit seiner Wohnung in Genf, um sich wieder seinen Geschäften in Algerien zu widmen. Im Winter 1859/1860 in Paris versuchte Henry Dunant noch die französische Verwaltung davon zu überzeugen, dass er mehr Ressourcen in Algerien zugeteilt bekommen müsste, um seine Mühlengesellschaft wirtschaftlich zu machen. Nach mehreren erfolglosen Bitten gelang ihm das, doch die wirtschaftliche Lage seiner Investitionen war bereits in enorme Schieflage geraten.



Portraitfoto von Henry Dunant

Geschäfte in Algerien geraten ins Stocken

Im Mai 1862 erhielt der Verwaltungsratspräsident Henry Dunant eine auf 18 Jahre befristete Konzession für ein Stück Wald in Algerien. Es handelte sich um Korkeichen, die damals renditeversprechend gewesen sein sollen. Es war wieder einmal eine findige Idee seines Geschäftspartners, um mehr Profit aus der Mühlengesellschaft zu holen und die versprochenen Rendite-Erträge für die Aktionäre doch noch zu erwirtschaften.

In Europa wurde Henry Dunant für dieses Projekt als findiger Geschäftsmann gefeiert. Er würde aus einem „unnützen Waldstück“ eine Produktionsfläche

schaffen und damit die Entwicklung im nordafrikanischen Land Algerien vorantreiben. Doch bereits elf Tage nach Erteilung der Konzession erhielt Henry Dunant Auflagen seitens der algerischen Behörden. Er musste zur Verwaltung des Waldstückes einen Pächter und Forstpfleger beauftragen und war als Eigentümer des Waldstückes zur Aufforstung verpflichtet.

Klima in Algerien ist ein Problem

Erschwerend hinzukommend war, dass das Waldstück zwanzig Kilometer vom Meer und Seehafen entfernt lag. Auch gab es keine befestigte Straße. Die mussten Henry Dunant und sein Geschäftspartner Henry Nick auf eigene Kosten selbst bauen lassen. Wieder musste Henry Dunant erfahren, dass er erst umfangreiche Investitionen leisten musste und mehrere Jahre benötigen würde, um einen Ertrag zu erwirtschaften. Der Bau der Straße sollte sich in die Länge ziehen, die Kosten überstiegen die Planungen, denn das Wetter in Algerien spielte nicht mit. Während der Regenzeit war das Waldstück ohnehin etwa vier Monate im Jahr von der Außenwelt abgeschnitten.

Jährlich sollte der Korkeichenwald zwischen 15.000 bis 16.000 Kubikmeter Holz liefern. Tatsächlich konnte Henry Dunant aber nur 4.000 Kubikmeter im Jahr 1864 liefern und auch nur in Kooperation und im Auftrag mit der französischen Marine.

Quelle: Yvonne Steiner: Henry Dunant. Biographie. (2010). Appenzeller Verlag.

Sie wollen nicht bis zu nächsten Ausgabe warten!

unter www.drk.de finden Sie eine Kurzbiografie zum Leben des Rotkreuz-Begründers Henry Dunant

Bildungs- und Begegnungsstätte

AMICUS

In jeder Ausgabe stellt sich eine Einrichtung des DRK Kreisverbandes selbst vor. Heute die Bildungs- und Begegnungsstätte AMICUS im Stadtseegebiet Stendal.

BILDUNGS- UND
BEGEGNUNGSSTÄTTE

AMICUS



Die DRK Bildungs- und Begegnungsstätte AMICUS bietet allen Menschen, unabhängig von Alter, Geschlecht, sexueller Orientierung oder Gender-Identität, Behinderung, Religionszugehörigkeit, ethnischer, nationaler oder sozialer Herkunft, politischer Überzeugung oder ihres Gesundheitszustands einen gewaltfreien Begegnungs- und Bildungsrahmen und dieses seit über 22 Jahren im Stendaler Stadtseegebiet.

Nach dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ sehen wir den Menschen als ganzheitliches, sich selbst entfaltendes Wesen an und helfen ihm bei seiner Entwicklung. Wir bieten unterschiedliche altersangemessene Freizeitgestaltungen und Aktivitäten an. Bei uns finden Sie geschlechterhomogene, aber auch geschlechtssensible Kurse.



Durch das Angebot an Projekten und Workshops, unabhängig vom kulturellem Hintergrund, vom Bildungsgrad, persönlichen Sehnsüchten und Fähigkeiten treten Menschen in eine lebendige Interaktion. Wir schaffen Teilhabemöglichkeiten für eine weitere Integration in die Nachbarschaft und

Gesellschaft. Unsere vielfältigen Kurse, Beratungsangebote und offene Gruppen sind niederschwellig, für alle zugänglich und werden von pädagogischem Fachpersonal durchgeführt.

**Zielgruppen der Kinder- und Jugendsozialarbeit und Migrationssozialarbeit
Kinder, Jugendliche, Familien und Senioren**



**Bildung & Projekte
Bildung für Engagements, Bildung für
Integration- auch Sprachkurse, Moderne
Medien**



**Beratung & Hilfe
Integrationslotsen, Familienlotsen,
Servicestelle und Beratungsangebote**



**Kreatives
Theater und Tanz, Zauberwerkstatt, Sport,
Fußball, Tanz, Yoga und Entspannung, Geistige
und körperliche Fitness**



Das Projekt „Sonnentanz“ für Kinder und Jugendliche möchten wir beispielhaft vorstellen: Für Kinder, bei denen ein Angehöriger sich in einer schwierigen Lebenssituation befindet, haben wir ein besonderes Angebot. Gerade weil Kinder ihre Angehörigen lieben und sich um sie sorgen, bekommen sie viele schwierige Situationen mit. Während die Eltern oder Angehörigen in Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen Rat und Unterstützung finden, haben Kinder in der Regel keine professionellen Ansprechpartner. Wir schließen diese Lücke und halten für die Kinder Projekte zur Stärkung ihrer Persönlichkeit bereit. Begleitet und organisiert von Pädagoginnen ermöglichen wir Gruppenausflüge und Themennachmittage (Tierpark, Freizeitpark, Sport, gemeinsames Kochen und vieles mehr) sowie Theater- und Tanzprojekte. Zusätzlich bieten wir das Gruppenprogramm „Trampolin“, ein Sozialtrainingsprogramm an, in welchem auf spielerische Art und Weise die emotionale Stärke der Kinder gezielt gefördert und sich präventiv mit verschiedenen Themen auseinandergesetzt wird. Das dient der Vorsorge und der Gesundheit der Kinder. Die Eltern oder Familienangehörigen stehen in engem Kontakt mit den Pädagoginnen und können darüber hinaus Beratungen in unseren Räumlichkeiten in Anspruch nehmen.

Verfasst: Ines Ranke,
Einrichtungsleiterin DRK AMICUS

Netzwerk RESPEKT veranstaltete Smartmob

Ein Zeichen setzen gegen Diskriminierung und für Teilhabe



Am Smartmob beteiligten sich Mitarbeiter aus dem AMICUS, um auf Diskriminierung im Landkreis aufmerksam zu machen.

Stendal. Es beginnt mit weißen Kreidekreuzen, die zwei Personen auf dem Platz an der Sperlingsida auf die Pflastersteine zeichnen. Dann passiert erstmal nichts.

Nach und nach stellen sich Personen auf den Kreuzen auf, drei Personen tragen Warnwesten, es scheint so, als würde gleich etwas passieren. Passanten beginnen neugierig stehen zu bleiben. Inzwischen stehen 16 Personen auf dem Platz, vereinzelte Personen halten bereits Schilder hoch. Dann ertönt ein Pfiff. Alle Personen halten Schilder hoch, auf denen Begriffe wie „Hass“, „Vorurteile“, „Ausgrenzung“ oder auch Sätze wie „Mobbing schadet meiner Gesundheit“ oder „Lohn lohnt sich auch in Werkstätten für behinderte Menschen“ stehen. Die Schilder werden schweigend hochgehalten. Zwei Minuten passiert nichts – es stehen nur diese Aussagen in der Luft.

Ein zweiter Pfiff ertönt. Die Gruppe beginnt ihre Plakate zu zerreißen oder zu zerknüllen und die Überreste demonstrativ auf den Boden zu werfen. Dann halten sie neue Schilder nach oben. Auf den Schildern stehen jetzt positive Begriffe wie z.B.: „Respekt“, „Dialog“, „Miteinander“. Nach weiteren zwei stillen Minuten ertönt ein weiterer Pfiff. Eine

Person ruft laut „Gemeinsam für Teilhabe und gegen Diskriminierung“. Es folgt klatschen, dann löst sich die Gruppe langsam auf. Was die Passanten gerade gesehen haben, war ein sogenannter Smartmob (eine scheinbar zufällige Versammlung mit einer politischen, sozialen oder weltanschaulichen Botschaft), organisiert vom Netzwerk RESPEKT. Für Teilhabe und gegen Diskriminierung.

Das Netzwerk wollte damit im Rahmen der interkulturellen Woche ein Zeichen gegen Diskriminierung und für Teilhabe setzen. Die Koordinatorin des Netzwerks, Maike Simla, erklärt dazu: „In unserem Landkreis erleben viele Menschen immer wieder Diskriminierung, z.B.: in Form von schlechterer Behandlung, Ausgrenzung oder Barrieren. Ziel unseres Netzwerks ist es, darauf immer wieder aufmerksam zu machen.“ [...]

Eine Pressemitteilung der
Hochschule Magdeburg-Stendal

Die Bildungs- und Begegnungsstätte AMICUS des DRK Kreisverbands ist Anlaufstelle im Netzwerk RESPEKT. Das Team hatte sich aktiv am Smartmob Anfang Oktober 2020 in der Stendaler Innenstadt beteiligt.

Migrations- und Flüchtlingsberatung

Sport verbindet

Frauen aus verschiedenen Nationen schwitzen gemeinsam während der Interkulturellen Woche.



Stendal. Im Rahmen der Interkulturellen Woche 2020 im Landkreis Stendal machte das DRK Projekt „EineWeltSportlerinnen“ Halt im Winckelmann Gymnasium.

entspannter, weil sie Mitstreiterinnen gefunden haben. Auch die Familienväter wirkten zunehmend entspannter, wenn sie ihre Frauen für eine kurze Zeit entlasten können.

Interkulturelle Woche im Landkreis

In der Zeit vom 20. September bis 4. Oktober fand die Interkulturelle Woche im Landkreis Stendal statt. Der DRK Kreisverband beteiligte sich dieses Mal mit seiner internationalen Frauensportgruppe. Insgesamt nahmen 25 Sportlerinnen das Angebot wahr. Sie kommen aus Syrien, Afghanistan, Indonesien und Deutschland.

Frauensportgruppe fördert Selbständigkeit

Die internationale Frauensportgruppe des Deutschen Roten Kreuzes ist ein langjähriges Projekt des DRK Kreisverbandes. Am Anfang machten sieben Frauen mit, die sich Anfang 2019 erstmalig zum gemeinsamen Sport-Treiben trafen. Seitdem wächst die Gruppe. An manchen Terminen trainieren mittlerweile bis zu 42 Frauen gleichzeitig. Viele der Frauen haben in ihren Herkunftsländern nie die Chance ergreifen können, sich mit Sport fit zu halten. Für sie ist die Frauensportgruppe der erste Zugang zu sportlichen Aktivitäten. Erste Ergebnisse hinsichtlich Integration der gesamten Familie, könne Anke Hartel auch bereits erkennen. Denn nicht nur die Frauen wirkten nach dem Sport gelöst und

Sportvereine machen mit

Sportvereine aus der Region haben längst das Potenzial erkannt und engagieren sich als Kursleitung bei einzelnen Terminen. Die Frauen lernen durch die offene Sportgruppe lokale Sportvereine und deren Angebote kennen. Neben dem Training in der Sporthalle bietet die Migrationsberatung auch Schwimmkurse an. Für die eine oder andere Teilnehmerin ist der Besuch einer Badeanstalt jedoch nur schwer zu ertragen. Denn mit dem Element Wasser verbinden einige Teilnehmerinnen auch traumatische Erinnerungen an die eigene Flucht über das Mittelmeer. Ihnen diese Angst zu nehmen, bedarf es viel Behutsamkeit. Die DRK Wasserwacht leitet die Schwimmkurse. Interessierte Kursteilnehmerinnen, egal welcher Nationalität sind zur offenen Frauensportgruppe willkommen.

Die offene Frauensportgruppe trifft sich immer donnerstags in der Zeit von 16.00 – 18.30 Uhr in der Sporthalle im Winckelmann Gymnasium, Moltkestraße 32 in Stendal (gegenüber der DRK Kreisgeschäftsstelle).

Verfasst: Franziska Schütz

KiTa "Villa Spatzennest"

Grundstein

KiTa und Senioren Tagespflege nimmt Formen an. Eröffnung ist für Herbst 2021 geplant.



Hohenberg-Krusemark. Nach der Grundsteinlegung musste erstmal ein Blick auf die Zeitkapsel geworfen werden, denn für viele war das eine Premiere, selbst für KiTa-Leiterin Katrin Eppert.

Kinder und Jugendhäuser "Anne Frank"

Palettenhaus

Kinder werkeln an einem Gartenhaus für das zuvor angelegt Beet.



Tangermünde. Die Kinder und Mitarbeiter der DRK Kinder- und Jugendhäuser haben die letzten warmen Tage für den Bau eines neuen Gartenhäuschens genutzt. Die Idee dafür kam von den Kindern und Jugendlichen selbst.

Verfasst: Steven Friedrich, Erzieher der Gruppe Mini-Maxi

Kinder- und Jugendhäuser "Anne Frank"

Halloween

Corona kann den Spaß nicht verderben.



Tangerhütte. Im Kinder- und Jugendheim trieben die Geister zu Halloween ihr Unwesen, weil mit dem erneuten Lockdown kein Umzug möglich war. Der Spaß kam trotzdem nicht zu kurz.

DRK Kreisverband
Östliche Altmark e.V.



1-Raum-Wohnung DRK Betreutes Wohnen Osterburg

Ab sofort im Stadtzentrum zu vermieten:

Kaltmiete: 359,64 €
Warmmiete: 484,52 €
+ Betreuungspauschale für 1 Person (79,00 €)
= 563,52 € Insgesamt pro Monat

50 m² Wohnfläche mit separater Küche und großes altersgerechtes Badezimmer (6,9 m²) sowie einen eigenen Schuppen (4,85 m²).

DRK Betreutes Wohnen "An der Wallpromenade"
Wallpromenade 26-28 39606 Osterburg

Telefon: 03937 | 20 39 952 Mobil: 0173 | 62 83 282

(Beratung und Wohnungsbesichtigungen Montag bis Freitag 8 - 13 Uhr)

KiTa Sausewind

Weihnachten ist da!

Die Kinder des Kindergartens "Sausewind" haben bereits ihren Weihnachtsbaum.



Tangermünde. Im DRK Kindergarten „Sausewind“ in Tangermünde laufen die Vorbereitungen für Weihnachten auf Hochtouren.

Weihnachten kann kommen

Am 25. November 2020 zogen die Kinder der Kita "Sausewind" in Tangermünde los, ihren Weihnachtsbaum in Franiel's Baumplantage zu schlagen. An die zwei Meter hoch durfte das Bäumchen sein, um den Eingang der Kita zu schmücken. Wie schon im vorigen Jahr hatten die Kinder viel Spaß beim Auswählen des grünen Gesellen. In diesem Jahr, wegen Corona, leider ohne Feuerschale und Stockbrot, wie es sonst immer gemacht werden konnte. Franiel's räumten ein, das Baumschlagen zur Tradition werden lassen zu wollen.

Verfasst: I. Bredefeldt

Erste Hilfe ABC

D wie Druckverband



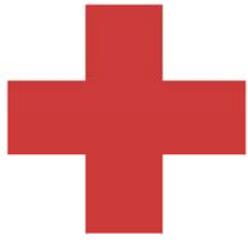
Ein ideales und handliches Verbandmittel ist das Verbandspäckchen (fester Bestandteil des KFZ-Verbandkastens). Es ist steril verpackt und beinhaltet bereits eine in der Binde integrierte Wundauflage, was die Handhabung sehr erleichtert. Ein Schritt für Schritt Anleitung:

- + Schutzhandschuhe anlegen
- + Betroffenen hinsetzen/ auf eine Decke legen.
- + Wundauflage (oder Kompresse des Verbandspäckchens) auf die Wunde legen und mit einem Verband zwei bis dreimal umwickeln.
- + Zweites Verbandspäckchen geschlossen als Druckpolster auf die Wunde legen und mit dem restlichen Verband umwickeln.
- + Dabei darauf achten, dass die Bindegänge deckungsgleich und nicht zu stramm gewickelt sind.
- + Das Bindungsende mit einem Knoten fixieren.

Wann haben Sie Ihren letzten Erste Hilfe Kurs absolviert? Der DRK Kreisverband bietet zahlreiche Kurse für unterschiedliche Zielgruppen an, darunter Erste Hilfe am Kind oder Auffrischkurse für Senioren.

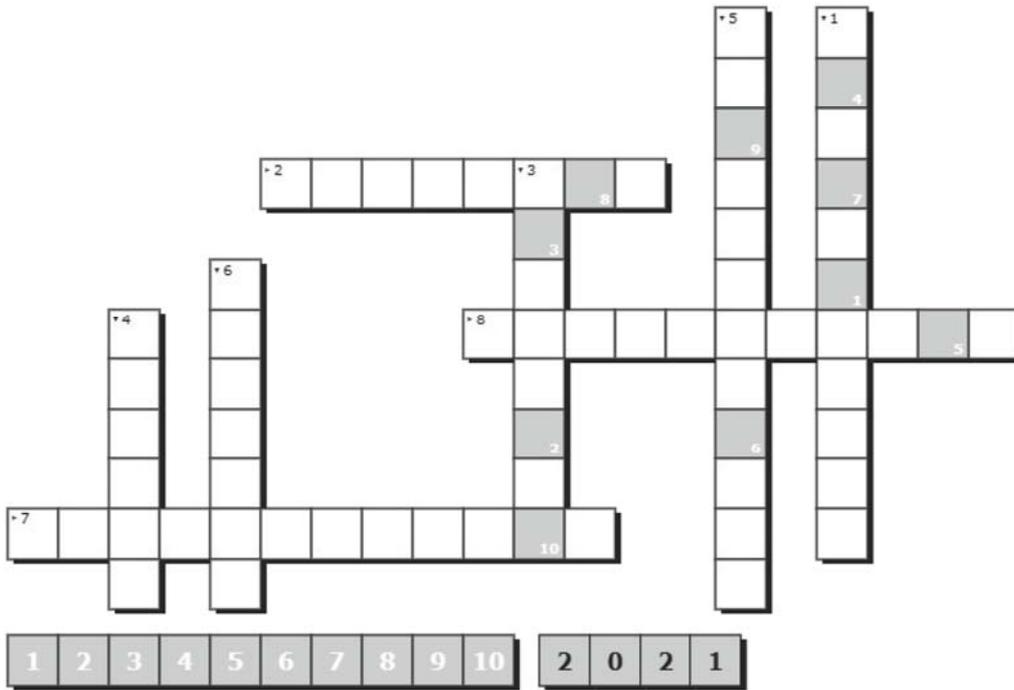
Telefon: 03931 | 64 65 16

Das DRK spricht sich zudem für eine regelmäßige Auffrischung der Kenntnisse in Erste Hilfe alle zwei Jahre aus.



Rotkreuz-Worträtsel

Machen Sie mit und gewinnen Sie kleine Preise!



1. globale Bedrohung
2. unentgeltliche Tätigkeit
3. früher französische Kolonie
4. lat. Freund
5. Ort der Blutspende
6. Gegenteil von Diskriminierung
7. stoppt Blutungen
8. Folge einer Arterien-Verstopfung

Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator
<https://www.xwords-generator.de/de>

Es warten attraktive Preise auf die Gewinner!

Lösungswort bis 31.01.2021 an

DRK Kreisgeschäftsstelle, Moltkestraße 33, 39576 Stendal
Stichwort: "Rotkreuz-Worträtsel"

Sagen Sie uns Ihre Meinung

Wie finden Sie die neugestaltete Mitgliederzeitung? Schreiben Sie uns! Welche Themen interessieren Sie? Wir freuen uns über Ihre Antwort.

DRK Kreisgeschäftsstelle
Moltkestraße 33
39576 Stendal
z.Hd.: Öffentlichkeitsarbeit

Sicherheit an erster Stelle

Das Blutspende-Aufkommen deckt nur auf kurze Zeit den Bedarf an Blutpräparaten. Damit Blutspende auch in der Zeiten steigender Zahlen von Neuinfektionen sicher bleibt, wurden mehrere Sicherheitsvorkehrungen getroffen.



Vor Betreten des Spendenlokals weisen Aufsteller darauf hin, dass Spender, die sich nicht gesund und fit fühlen, das Spendenlokal erst gar nicht betreten dürfen. Jede Person, die das Spendenlokal betritt, trägt eine Mund-Nasen-Maske. Am Eingang stehen Desinfektionsstationen für die Hände bereit. Schon beim Betreten des Blutspendelokals wird die Temperatur jedes Blutspenders gemessen. Es wird

auf einen sicheren Abstand zwischen den Spendern geachtet. Auch die Spenderliegen werden mit Sicherheitsabstand aufgebaut. Warteschlangen sollen durch zusätzliches Personal vermieden werden. Ein Imbissangebot zum Mitnehmen trägt dazu bei, die Aufenthaltszeit der Spender auf dem Termin zu verringern.

Alle Blutspendetermine in Ihrer Region finden Sie unter www.blutspende-leben.de oder Sie nutzen gleich den QR Code und schauen, welcher Blutspende-Termin demnächst in Ihrer Nähe stattfindet.



Spenden Sie Blut beim **Deutschen Roten Kreuz**



Wichtige Rufnummern

Kreisverband

DRK Kreisverband Östliche Altmark e.V.

03931 / 64 65 0

Öffentlichkeitsarbeit

03931 / 64 65 44

DRK Östliche Altmark Sonderfahrdienst GmbH (Privat und Krankenfahrten)

03931 / 64 65 39

Netzwerkstelle Schulsozialarbeit

03931 / 58 99 585

Migrationsberatung

03931 / 64 65 19

Mitgliederbetreuung

03931 / 64 65 33

Senioren Begegnungsstätten

Havelberg 039387 / 207 30

Seehausen 039386 / 75 52 5

Tangerhütte 03935 / 28 334

Sozialstation Osterburg

03937 / 89 05 2

Sozialstation und Tagespflege Stendal

03931 / 64 63 0

Sozialstation und Pflegepension Tangerhütte

03935 / 92 73 6

Sozialstation und Tagespflege Seehausen

039386 / 580 921

Tagespflege Osterburg

03937 / 20 39 955

Seniorenberatung

03931 / 58 98 795

Altenpflegeheim „Haus Sorgenfrei“ und Betreutes Wohnen Osterburg

03937 / 29 23 10

Altenpflegeheim „Am Kaland“ Seehausen

039386 / 93 0

Altenpflegeheim „Goldener Herbst“ und Tagespflege Tangermünde

039322 / 25 91

Senioren- und Betreuungszentrum „Am Schwanenteich“ Stendal Stationäre Hausgemeinschaft

03931 / 58 99 11 31

Betreutes Wohnen und Senioren-WG Stendal

03931 / 58 99 11 20

Betreutes Wohnen "Haus Sorgenfrei" Osterburg

03937 / 29 23 228

Betreutes Wohnen "An der Wallpromenade" Osterburg

03937 / 20 39 952

Bildungs- und Begegnungsstätte Amicus Stendal

03931 / 51 98 87

Kita „Sonnenschein“ Osterburg

03937 / 80 27 5

Kita „Columbus“ Stendal

03931 / 58 98 886

Kita „Villa Spatzennest“ Hohenberg-Krusemark

039394 / 81 46 2

Kita „Sausewind“ Tangermünde

039322 / 46 49 99

Kinder- und Jugendhäuser „Anne Frank“ Tangermünde und Tangerhütte

039322 / 72 21 10

Wohnheim „Julianenhof“ (für mehrfach geistig und körperlich behinderte Kinder und Jugendliche) Havelberg

039387 / 72 89 80

Wohnheim „Am Seeberg“ (für Menschen mit Alkoholfolgeerkrankungen) Kehnert

039366 / 216

Elbe-Havel-Werkstätten gGmbH Schönhausen

039323 / 84 40

Erste Hilfe Kurse (Onlineanmeldung)

www.drk-stendal.de

Blutspendetermine

www.drk-blutspende.de

Impressum

Herausgeber

DRK Kreisverband Östliche Altmark e.V.

Moltkestraße 33

39576 Hansestadt Stendal

Verantwortlich für den Inhalt:

Vorstandsvorsitzender Frank Latuske

Redaktion, Layout & Umsetzung: Franziska Schütz

Druck Elbe-Havel-Werkstätten gGmbH Anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen

Gewerbegebiet Süd 15 39524 Schönhausen